

GEHIRNTUMOREN

Sind Mobiltelefone für Quasselstripfen doch nicht unbedenklich?

— Nach Daten der Interphone-Studien ist der Gebrauch von Mobiltelefonen (Handys und Schnurlostelefone) unbedenklich. Bedenklich ist, dass diese Studien von der Mobilfunkindustrie finanziert wurden, und dass der Beobachtungszeitraum jeweils sehr kurz war. Wissenschaftler des College of Engineering in Sohna, Indien, kommen nun zu einem ganz anderen Ergebnis. Sie haben die Daten von Studien ausgewertet, die sich mit den Effekten des langfristigen Gebrauchs von Mobiltelefonen beschäftigen. In diese Studien gingen die Daten von Personen ein, die seit mindestens zehn Jahren Mobiltelefone nutzten. Und hier zeigte sich, dass sich das Risiko, an einem malignen Gliom oder an einem benignen Akustikusneurinom zu erkranken, durch intensiven Handygebrauch verdoppelte. Wer besonders viel telefoniert, wer Geräte benutzt, die viel Energie abstrahlen und wer bereits in sehr jungen Jahren regelmäßig mobil telefoniert, scheint besonders gefährdet.



© JCB Prod./panthermedia

Besser kurz fassen!

RM ■

Journal of Computer Assisted Tomography DOI: 10.1097/RCT.0b013e3181ed9b54

UNNÖTIGE KOSTEN

Bluttest auf Dioxin nicht sinnvoll

— Sollten sich dieser Tage besorgte Patienten mit der Bitte, ihre Dioxinbelastung im Blut zu messen, an Sie wenden, sollten Sie ihnen davon abraten. Denn laut der Kommission Human-Biomonitoring (HBM) des Umweltbundesamtes ist diese Messung nicht sinnvoll. Da sich Dioxin bei jedem Menschen im Laufe des Lebens anreichert – u.a. in Abhängigkeit von seinen Ernährungsgewohnheiten und der Kontamination der verzehrten Lebensmittel – geht die HBM davon aus, dass sich auch nach mehrwöchigem Verzehr von mit Dioxin belasteten Eiern und Fleisch die Werte von der ohnehin vorhandenen Hintergrundbelastung nicht wesentlich unterscheiden würden. Die Dioxinbestimmung im Blut wird nur in speziellen Labors durchgeführt und kostet ca. 700 bis 1000 Euro. Eine Kostenübernahme, z. B. durch die Krankenkassen, ist nicht zu erwarten.

KE ■

Presseinformation des Umweltbundesamtes vom 27.1.2011

Broschüre für Ihre Patienten



Winterzeit – Erkältungszeit: Viele Familien haben jetzt sehr ähnliche Fragen. Antworten auf die 20 häufigsten gibt eine kostenfreie Broschüre.

Ist die Praxis mit schniefenden und hustenden Patienten voll, ist die Zeit noch knapper als sonst. Dennoch soll jeder Patient adäquat behandelt werden. Hier setzt die Patientenbroschüre „Erkältungskrankheiten“ von Springer Medizin an – schon bevor die Patienten ins Behandlungszimmer kommen. Darin werden die 20 häufigsten Fragen beantwortet, zum Beispiel wie viele Erkältungen noch normal sind, wann ein Antibiotikum zum Einsatz kommt und ob Nasensprays schädlich sind.

Die 32-seitige Broschüre gibt es kostenfrei zur Auslage im Wartezimmer oder an der Theke. Es werden 100 Stück verschickt, wenn nicht mehr angegeben wird. Bestellungen mit nebenstehendem Fax-Formular oder per E-Mail unter: vertrieb@springer.com.

Fax-Antwort

Ja, bitte schicken Sie mir – kostenfrei – 100 Patienten-Broschüren „20 Fragen – Erkältungskrankheiten“ von Springer Medizin.

Herr: Frau:

Titel _____

Name _____

Straße _____

PLZ _____

Ort _____

Unterschrift _____

Bitte senden Sie dieses Fax an:

0 61 02 / 50 62 40